

„Beispiel soll Schule machen“

KARBEN Christine Wagner startet auf Sri Lanka Reinigungsaktion für Strände

VON SABINE LUDWIG

Für Fischer, Muschelsammler und die Verantwortlichen der Schildkröten-Rettungsstation auf Sri Lanka ist Christine Wagner aus Karben eine Heldin. Gleich zu Beginn ihres Urlaubs an der Westküste sah sie den vielen Müll, der immer wieder die Strände verunreinigt. Sie begann, die unzähligen Plastikbehälter, Glasflaschen, Sandalen und zerrissenen Fischernetze einzusammeln.

„Es sind nicht allein die Bewohner, die die Strände als Müllkippe benutzen. Es ist vor allem der Unrat, der täglich aus dem Meer angeschwemmt wird“, sagte Ushanta Mendis, ehemaliger Bürgermeister und heutiger Lokalpolitiker, während er den vollen Müllsack auf die Schulter hievte. Die Aktion machte Schule, und Mendis ist dabei, wenn es um das Wohlergehen seines Land geht. „Ich konnte es auf meinen Spaziergängen am Meer nicht mehr ertragen, den Dreck zu sehen“, sagt Wagner heute. „Zudem gibt es in Sri Lanka kaum Abfalleimer, die Menschen wissen sich nicht besser zu helfen, als ihren Abfall in der Natur zu entsorgen“, fügt sie hinzu.

Medien werden auf Initiative aufmerksam

Wagners Freund Michael Wolf brachte zudem noch stabile Müllsäcke aus Deutschland mit, und los ging es mit dem Säubern der einzelnen Strandabschnitte. Einheimische staunten über die umtriebigen Deutschen und machten es ihnen nach. Dem morgendlichen Reinigungstrupp folgte auch das Hotelpersonal mit Arbeitshandschuhen und Harken.

Politiker Ushanta Mendis staunte, als er von dem Engagement der Touristin hörte. Schon am nächsten Tag war er mit Assistent Thushan de Silva dabei. Nach einer Woche wurden bereits rund 40 prall gefüllte deut-



Auch lokale Politprominenz packt mit an: Christine Wagner bei ihrer Reinigungsaktion.

RED

sche Müllsäcke mit einem altersschwachen Traktor in die lokale Verbrennungsanlage gebracht. „Ihr seid hier, um Urlaub zu machen, doch euer Einsatz zum Wohle unseres Landes ist unglaublich“, lobte Mendis die frühere Kampfsportlerin und Tennisspielerin beim TC Bad Vilbel, als sie einen Sack nach dem anderen zum Anhänger schleppte. „Das hat Vorbildfunktion“, ergänzte Thushan de Silva. „Wenn viele Menschen so denken wie Christine, hat nicht nur unser Land, sondern auch unsere Welt eine Zukunft.“

Über die Social-Media-Kanäle des Politikers hatte Wagners Engagement auch die Medien erreicht. Zum Strand kamen Journalisten und ein TV-Team. Die 60-Jährige gab Interviews und ließ sich nicht aufhalten, denn sie war nur noch knapp eine Woche vor Ort. Ausschlaggebend für die Aktion war ein Besuch der nahen Auffangstation für Meer-

resschildkröten, der Sea Turtle Hatchery am Strand von Kosgoda. „Hier habe ich zum ersten Mal Riesenschildkröten gesehen, denen im Meer illegal entsorgte Fischernetze die Flossen abgetrennt haben“, betonte Wagner. „Das war furchtbar.“ Auch sah sie Schildkröten, deren Panzer von Schiffsmotoren zerstört wurden und nun voller Luft sind. „Sie können nicht mehr tauchen und verenden im Meer. Sie bleiben für immer in der Auffangstation.“ Eine junge deutsche Helferin zeigte auf Schildkröten, die einst hilflos in Seilen und Netzen trieben und entweder entkräftet angespült oder von Fischern gebracht wurden. „Wir pöppeln sie wieder auf, bis sie genügend Kraft und Energie haben, um im Meer zu überleben“, sagt Charith Dilshan de Zoysa, Chef der Auffangstation. Immer wieder finden Freiwillige aus aller Welt ihren Weg zu ihnen. „Meistens bleiben sie für ein bis zwei Wo-

chen. Wir bieten ihnen im Gästehaus Unterkunft und Verpflegung.“

Zudem lud Mendis die Karbenerin in eine lokale Schulklasse ein, weil er sicher war, dass schon Kinder ein Problembewusstsein für Umweltverschmutzung entwickeln können. Aufmerksam wurde ihr Vortrag von den Schülern verfolgt. Denn viele Schildkröten verenden im Meer, weil sie bunten Unrat schlucken, der sie an Quallen und Fische erinnert. Auch andere Meeresbewohner sterben, weil sie winzige Plastikteilchen für Plankton halten. Christine Wagner weiß, dass ihr Einsatz dem von David gegen Goliath gleicht, doch aufgeben will sie nicht. „Unser Beispiel soll Schule machen!“ Die Aufmerksamkeit der lokalen Medien kommt der ehemaligen Filmemacherin gerade recht. „So schaffen wir gemeinsam das Bewusstsein für ein großes Problem.“

Chöre in der Christuskirche

BAD VILBEL Konzert am 12. November

Die evangelische Kantorei Bad Vilbel und die Kantorei Bergen-Enkheim bereiten wieder ein gemeinsames Konzertprogramm vor. Es findet am Sonntag, 12. November, um 18 Uhr in der Christuskirche im Grünen Weg statt.

Wie bereits in den Jahren zuvor, wird auch dieses Jahr die Main-Philharmonie gemeinsam mit den Chören musizieren. Unterstützt werden die Chöre durch die solistische Begleitung der Sopranistin Rahel Maas sowie des Tenors Christoph Claßen. Maas und Claßen sind für die Chöre keine Unbekannten. Regelmäßig Zuhörende werden die beiden schon aus vorherigen Konzerten kennen. Auf dem Programm stehen nun John Rutters „Requiem“ sowie Helmut Barbes „Canticum Simeonis“.

Eintrittskarten für das Konzert können ab sofort im Büro der Christuskirche (Grüner Weg 2-6) sowie im Kartenbüro der Stadt, Klaus-Havenstein-Weg 1, erworben werden.

red

ADFC codiert Fahrräder

BAD VILBEL Sonntag auf dem Niddaplatz

Wer sein Fahrrad mit dem WEIN-Code kennzeichnen lassen möchte, um sich gegen Diebstahl zu schützen, ist eingeladen, sein Fahrrad beim ADFC vorzubringen. Die Codieraktion findet am Sonntag, 29. Oktober, von 14 bis 17 Uhr in Bad Vilbel auf dem Niddaplatz im Rahmen der Nachhaltigkeitsmesse der Initiative „Bad Vilbel Plastikfrei“ statt. Anmeldung unter www.terminland.de. Informationen zur Fahrradcodierung unter adfc-bad-vilbel.de/Fahrradcodierung.

red

Leiche bei Wohnhausbrand entdeckt

ALTENSTADT Kriminalpolizei ermittelt zur Brand- und Todesursache / Fast 70 Feuerwehrleute im Einsatz

Einsatzkräfte der Feuerwehr haben am frühen Montagmorgen beim Löschen eines Brandes in einem Einfamilienhaus in Altenstadt-Höchst die Leiche des 73-jährigen Bewohners entdeckt. Das teilt die Polizei gestern Nachmittag mit.

Angaben zur Brandursache und zur Todesursache könnten derzeit noch nicht gemacht werden, heißt es in der Pressemitteilung. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Auch zur Höhe des entstandenen Schadens gab es am Montag noch keine Informationen.

Gegen 3.30 Uhr rückten die Freiwilligen Feuerwehren aus Höchst, Oberau, Altenstadt und Rodenbach zu dem Hausbrand in

Höchst aus, nachdem Anwohner das Feuer bemerkt hatten. Beim Eintreffen der ersten Kräfte standen das Erdgeschoss, das Obergeschoss und der Dachstuhl bereits in Flammen. Es wurde vermutet, dass sich der Hausbewohner noch im Gebäude befand – eine Vermutung, die später traurige Gewissheit wurde.

Einer der Trupps, der unter Atemschutz in das Haus eindrang, entdeckte schließlich die Leiche des 73-jährigen Mannes. Es sei sehr schwierig gewesen, die Räume abzusuchen, weil der Brand schon sehr weit fortgeschritten gewesen sei, berichtete der Einsatzleiter und Oberauer Wehrführer Steffen Leppla auf Anfrage dieser Zeitung.

Das Feuer wurde mit mehreren Rohren im Innen- und Außenangriff bekämpft. Insgesamt waren laut Leppla fast 70 Feuerwehrleute, darunter 20 Atemschutzgeräteträger, sowie 14 Fahrzeuge im Einsatz. Die Freiwillige Feuerwehr aus Bad Nauheim war mit dem Abrollbehälter Atemschutz vor Ort, sodass die Einsatzkräfte ihre Atemschutzgeräte aufladen konnten. Die Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr aus Karben stand auf Abruf bereit.

Laut Wehrführer Steffen Leppla war das Feuer gegen 8 Uhr gelöscht. Zu Ende war der Einsatz dann gegen 9.45 Uhr. Die Ortsdurchfahrt war wegen des Löschens in beide Richtungen gesperrt.



Beim Löschen des Brandes in einem Einfamilienhaus in Höchst entdecken Feuerwehrleute die Leiche des Bewohners.

FEUERWEHR